

# „75 Jahre in 25 Minuten...“ - eine kleine Chronik

Vorgetragen am 11.07.2009 im Kurhaus/Bad Salzuflen von Siegfried Luckmann

Im Frühjahr 1934, irgendwann zwischen Ostern und Pfingsten, hielt sich eine Besucherin aus dem Harz einige Tage in Bad Salzuflen auf. Sie war in ihrem Heimatort Mitglied eines Wandervereins und wunderte sich, dass es so etwas in Bad Salzuflen nicht gab.

Irgendwie kam die Bemerkung der Besucherin dem Salzufler Karl Bachler zu Ohren. Bachler, 1886 in Lage geboren, war Mitglied im Bad Salzufler „Verschönerungsverein“ und außerdem seit einigen Monaten Wander- und Wegewart im „Gebirgs- und Wanderverein Teutoburger Wald“. Die Anregung jener Besucherin aus dem Harz – ihr Name ist leider nicht überliefert – fiel also bei ihm durchaus auf fruchtbaren Boden.

Schon einige Wochen später, am 1. Juni 1934, wurde von 35 Interessierten eine „Wandergruppe“ innerhalb des „Verschönerungsvereins“ gegründet, deren Leitung Bachler übernahm. Die Teilnahme an den Wanderungen war an eine Mitgliedschaft im Verschönerungsverein gebunden. Ein zusätzlicher Mitgliedsbeitrag wurde jedoch nicht erhoben, was für Lipper ein sicherlich nicht ganz unwichtiger Umstand war.

Bereits 14 Tage nach der Gründung der Wandergruppe fand die erste Wanderung unter der Führung von Studienrat Hans Grunewald statt; Ziel war das Gliemketal.

Am Ende des ersten Jahres hatten dann bereits acht Wanderungen stattgefunden. Schon damals wurde jährlich ein Wanderplan herausgegeben und zu jeder einzelnen Wanderung ein Aushang im Schaufenster der Buchhandlung Maschke angebracht, wo man die Anmeldungen entgegennahm. Auch in der Lokalpresse, etwa im "Lippischen Allgemeinen Anzeiger", konnte die Wandergruppe über ihre Aktivitäten berichten – wie es auch heute noch in der örtlichen Presse geschieht.

Im Februar 1935 fand im damaligen Hotel „Luisenhof“ erstmals ein „Heimatabend“ des Verschönerungsvereins statt, der zum größten Teil von der neuen Wandergruppe gestaltet wurde. Dazu gehörten Berichte über durchgeführte und Ankündigungen zu künftigen Wanderungen sowie ein Diavortrag.

Die erste gesonderte Veranstaltung der Wandergruppe in Form einer „Jahresabschlussfeier“, wurde im November 1937 ausgerichtet. Die damals rund 100 Mitglieder erhielten einen Überblick über die im Laufe des Jahres durchgeführten Wanderungen mit insgesamt 1200 Teilnehmern.

Man war inzwischen bereits zu Wanderungen mit Bussen übergegangen, wenn weiter entfernte Ziele auf dem Wanderplan standen. So wie es ja auch Theodor Fontane gehalten hat, der bei seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ durchaus Droschken, Schiffe und die Eisenbahn zu schätzen wusste.

Am 3. Dezember 1939, drei Monate zuvor hatte der 2. Weltkrieg begonnen, stellte Hans Grunewald auf der Jahresabschlussfeier den Wanderplan für das Jahr 1940 vor, der bereits

von Einschränkungen im Bus- und Bahnverkehr gekennzeichnet war. Die Wanderungen konnten jedoch zunächst fortgesetzt werden, wenn auch unter etwas veränderten Bedingungen. So fand sich etwa in der Einladung zu einer Ganztagswanderung im März 1941 unter anderem folgender Hinweis: „Wer am Mittagessen teilnehmen möchte, muß bei der Anmeldung 100 Gramm Fleischmarken bei der Buchhandlung Maschke abgeben“.

Bis wann in den Kriegsjahren Wanderungen stattfanden, ist aus den Vereinsunterlagen nicht zu ersehen.

1946, ein Jahr nach Kriegsende, sollen sie dann wieder aufgenommen worden sein. Aber auch hierfür finden sich keine Belege.

Im Oktober 1947 wandte sich Karl Bachler in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins an den Regierungspräsidenten in Detmold und fragte an, ob die Fortsetzung der Vereinstätigkeit von einer Genehmigung der Militärregierung abhängig sei. Das war nicht erforderlich, und so konnte der Verein unter dem noch heute gültigen neuen Namen „Heimat- und Verschönerungsverein Bad Salzuflen“ im November 1947 seine Tätigkeit wieder aufnehmen; Karl Bachler wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Ab 1948 fanden wieder regelmäßige Wanderungen statt. Der erste Wanderplan nach dem Krieg wurde herausgegeben und am 9. Dezember gab es auf der „Asenburg“ auch wieder eine Jahresabschlussfeier.

In den folgenden Jahren blieb Karl Bachler weiterhin der führende Kopf der Wandergruppe. Nach wie vor berichtete er in der örtlichen Presse über die Unternehmungen des Vereins, so zum Beispiel einmal über eine Wanderung entlang der Salze. Unter der Überschrift „Immer lieblicher wird nun das Tal“ schrieb er u.a.:

“Murmelnd und plätschernd durchheilt die Salze das idyllische Salzetal. Droben bei der Steinegge bei Exter liegt ihr Quellgebiet. Als Bergbach rieselt sie durch grüne Wiesen, an Wallhecken vorbei, durch gewundene Waldschluchten zu Tal, um dann in vielen Windungen durchs anmutige Tal, begleitet von sanften Hängen und waldbekränzten Uferhöhen fortzusetzen und später hinter Salzuflen in die Bega zu münden.”

“Die Salze”, so schließt Karl Bachler, “floß früher als offenes Flußbett durch die Stadt, daß sie nun versteckt ist, mögen wir dem Verkehr schuldig gewesen sein.”

1959 bestand die Wandergruppe 25 Jahre. Auf einer aus diesem Anlass veranstalteten Feierstunde im „Alten Krug“ in Talle zog Karl Bachler eine Bilanz der vergangenen Jahre. In 25 Jahren waren insgesamt 4.100 km erwandert worden, Buswanderungen, vogelkundliche Wanderungen und Stadtbesichtigungen kamen noch hinzu. 30 bis 40 Personen nahmen durchschnittlich an den einzelnen Wanderungen teil. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich zu dieser Feierstunde eingefunden, so u.a. der frühere Regierungspräsident Heinrich Drake und die Bürgermeister von Bad Salzuflen und Talle.

Während Karl Bachler weiterhin aktiver Wanderer und Wanderführer blieb, übernahm in den 60er Jahren Goldschmiedemeister Hermann Busch die Leitung der Wandergruppe. Nach wie vor wurden Ganztagswanderungen, Halbtagswanderungen und Fahrten angeboten, so etwa 1968 eine 5-Tage-Fahrt in den Solling, 1971 eine Mehrtagesfahrt in die Rhön und 1972 eine Busfahrt durch das Lippische Bergland.

Im Jahr 1973 wurde von den Mitgliedern der Wandergruppe erstmals ein jährlicher Mitgliedsbeitrag erhoben. Einen Teil des Beitrags erhielt der "Heimat- und Verschönerungsverein", zu dem die Wandergruppe ja nach wie vor gehörte. 1974 kam es in der Wandergruppe zu einer Diskussion darüber, ob angesichts der stark gestiegenen Teilnehmerzahlen an den Mittwochswanderungen – manchmal waren es 80 Wanderer – die Gruppe nicht geteilt werden sollte. Unter den Neuzugängen war die Zahl der „Neubürger“, also der nach Bad Salzuflen Zugezogenen, besonders hoch. Der Vorschlag wurde jedoch abgelehnt.

Im September jenes Jahres führte eine 3-Tages-Fahrt nach Thüringen. Nach einem in der Lokalpresse veröffentlichten Bericht über diese Fahrt hatte der Busfahrer in der Nähe der damaligen Zonengrenze die Orientierung verloren und musste von der Polizei mit Blaulicht wieder auf den rechten Weg gebracht werden.

Auf der Jahresabschlussfeier 1974 im „Gasthof zum Lohof“ konnte mit einigem Stolz verkündet werden, dass im zurückliegenden Jahr 750 km erwandert worden waren – „mehr als die Wandervereine in Detmold, Herford und Lemgo“, wie ausdrücklich hinzugefügt wurde.

Am 24. Januar 1976 starb Karl Bachler, der ein Jahr zuvor erklärt hatte, dass er angesichts seines Alters – er war da 89 Jahre alt – nicht mehr alle Wanderungen führen könne. Georg Hein, er hatte 1973 die Leitung der Wandergruppe übernommen, erwähnte in seiner Rede bei der Trauerfeier am 29. Januar, dass Karl Bachler noch drei Tage vor seinem Tod frohgemut in der Runde der Wanderer gesessen und Ratschläge für die erste Wanderung des neuen Jahres gegeben hatte.

Am 3. April 1977 wurde in strömendem Regen auf dem Asenberg, halbwegs zwischen Bad Salzuflen und dem Vierenberger Bismarckturm gelegen, der „Karl-Bachler-Stein“ eingeweiht, ein 6 Tonnen schweren Findling, gespendet von Frau Griemert-Lechtermann aus Ehrsen. Auf dem Stein sind die Lebensdaten Bachlers und sein Lieblingsspruch, ein Zitat von Hermann Löns, eingemeißelt:

**„Laß deine Augen offen sein,  
geschlossen deinen Mund,  
und wandle still,  
so werden dir geheime Dinge kund.“**

Die Einweihungsrede hielt in Anwesenheit der Familienangehörigen Bachlers sowie des Salzufler Bürgermeisters Kurt Dröge und des Kurdirektors Diekmann der nunmehrige Wandergruppenleiter Werner Gaida. Ein Blasorchester sorgte für den musikalischen Rahmen. 1977 kam es zu unterschiedlichen Auffassungen über die weitere Arbeit und eine etwaige Neuorganisation des „Heimat- und Verschönerungsvereins“. Hierbei ging es unter anderem auch um eine etwaige Vereinigung mit dem Ortsverein Schötmar. Die Wandergruppe unter Werner Gaida stimmte dem Vorhaben jedoch nicht zu. Trotzdem blieb sie zunächst weiter eine Gruppe des „Heimat- und Verschönerungsvereins“.

Auf der Jahresabschlussfeier 1977 im Restaurant „Obernberg“ konnte Werner Gaida 100 Teilnehmer begrüßen und wie gewohnt einen Rückblick auf das vergangene sowie einen Ausblick auf das neue Wanderjahr geben. Die damaligen 12 Damen des Singkreises, von

Frau Obendiek am Klavier begleitet, sorgten für die musikalische Unterhaltung.

Im Laufe des Jahres 1981 bereitete sich die Wandergruppe, zu dieser Zeit noch immer Teil des „Heimat- und Verschönerungsvereins“, auf ihre Eigenständigkeit vor. Eine eigene Satzung wurde vorbereitet und im Juli beschlossen. Der neue Verein erhielt den Namen „Wanderfreunde Bad Salzuflen e.V.“ und wurde in das Vereinsregister eingetragen.

Im Dezember 1981 teilte Werner Gaida dann dem „Heimat- und Verschönerungsverein“ offiziell mit, dass die frühere Wandergruppe nunmehr ein eigenständiger Verein sei und sich damit vom „Heimat- und Verschönerungsverein Bad Salzuflen“ gelöst habe.

Ein Jahr später, 1982, konnte die Bachler-Schutzhütte am Hühnerwiem im Salzufler Stadforst errichtet und eingeweiht werden. Bei Nieselregen und Nebel wanderten 40 Vereinsmitglieder vom Kurparkeingang zur Hütte, wo Dorothea Sölter zusammen mit einigen anderen Vereinsmitgliedern eine kleine Feier vorbereitet hatte. Wanderfreund Paul Hoffmann erklärte sich bereit, ein großes Eichenschild mit dem Namen der Hütte anzufertigen und über dem Eingang anzubringen.

Auf dem Wanderplan dieses Jahres stand u.a. die Teilnahme am Deutschen Wandertag in Fulda, zu dem einige Wanderer von Kassel aus in Etappen anwanderten. Aus Anlass des 50jährigen Bestehens der „Wandergruppe“ fand im Mai 1984 – jetzt unter ihrem neuen Namen - am „Stumpfen Turm“ eine Feierstunde statt. Friedrich Lange, der neue Vereinsvorsitzende, konnte unter den Ehrengästen u.a. Bürgermeister Quentmeier und Kurdirektor Eibach begrüßen. Er erwähnte in seiner Rede, dass die Zahl der Mitglieder auf 180 gestiegen sei, darunter wiederum zum großen Teil nach Bad Salzuflen Zugezogene. „Uns fehlen aber leider jüngere Mitglieder“, fügte er hinzu, „die meisten sind bereits über 40 Jahre alt.“ Hieran, das sei an dieser Stelle erwähnt, hat sich bis heute nichts geändert, im Gegenteil, das Durchschnittsalter der heutigen Wanderfreunde liegt noch erheblich höher als damals.

Als Teil der Feierstunde wurde der neue, von Werner Gaida und Marianne Lahn vorbereitete „Salzweg“ eingeweiht. 40 Wanderer unter Führung der stellvertretenden Vorsitzenden Eveline Trautmann erwanderten an diesem Tage erstmals 20 der insgesamt 40 km dieses neuen Wanderweges.

Im Juni 1986 erschien das von Gerhard Bachler verfasste Buch „Mein Vater war ein Wandersmann“, das vom „Heimat- und Verschönerungsverein“ herausgegeben worden war. Oberstudienrat Wilhelm Haun, damals Vorsitzender dieses Vereins, erklärte bei der Übergabe des ersten Exemplars an den Autor, dass der Verein „diesen Band als Dank und Erinnerung an Karl Bachler herausgibt, der ja fast 50 Jahre lang nicht nur Mentor der Wandergruppe, sondern auch Vorsitzender des Heimatvereins war.“

Einige Tage später, am 22. Juni 1986, war der 100. Geburtstag Karl Bachlers Anlaß für eine Feierstunde am Bachlerstein. Kurdirektor a.D. August Diekmann, Bürgermeister Heinz-Wilhelm Quentmeier und Wandervereinsvorsitzender Friedrich Lange würdigten das Leben und Wirken des weit über Lippe hinaus bekannten Wanderfreundes. Ein Jugendblasorchester umrahmte die Gedenkstunde im Stadtwald oberhalb der „Asenburg“, und Mitglieder der

„Wanderfreunde“ steuerten Zitate ihres „Wandervaters“ bei.

Im Juli 1989 beteiligten sich drei Vereinsmitglieder am „89. Deutschen Wandertag“ im damals noch geteilten Berlin. Keine sehr große Delegation, wie man zugeben muss, und Anwanderungen waren damals auch nicht möglich. Aber immerhin, Bad Salzuflen war vertreten.

1991 wurde Eveline Trautmann zur Vorsitzenden gewählt, sie blieb es neu Jahre lang. Auch unter ihrer Führung gab es die monatlichen Ganztagswanderungen, die nach wie vor an einem Sonntag stattfanden. Dazu kamen Grillfeste, Buswanderungen, das alljährliche Grünkohllessen, die Teilnahme am „Deutschen Wandertag“ und – nicht zu vergessen! – die immer beliebter werdenden Mittwochs-Wanderungen in die nähere Umgebung Bad Salzuflens.

Auch an dem seit 1986 jährlich stattfindenden „Kalletaler Wandertag“ beteiligten (und beteiligen sich auch heute noch) die Salzufler Wanderfreunde.

An den Sonntagswanderungen nahmen regelmäßig 40 - 50 Mitglieder teil. Ziele waren z.B. das Wiehengebirge, das Eggegebirge, der Wittekindsweg, der Karl-Bachler-Weg, der Hermannsweg und all‘ die anderen markierten und unmarkierten Wanderwege. Auch eine Wanderung „Rund um den Dümmer“ wurde durchgeführt.

Zu einer Tradition hat sich im Laufe der Jahre die „Neujahrswanderung“ entwickelt. Sie führt immer zum Bergrestaurant „Steinmeier“ im Herforder Stadtforst und findet, wie alle übrigen Wanderungen auch, bei jedem Wetter statt.

Und da wir gerade beim Wetter sind: Im Februar 1999 stapften 46 Sonntagswanderer durch 15 cm hohen Schnee durch das Finnebachtal und über die Steinegge, und im September des selben Jahres wanderte eine Gruppe am „heißesten Tag seit 40 Jahren“ - wie es im Wetterbericht hieß - über den Dörentruper Rundweg.

Besonderen Dank haben bei all‘ diesen Aktivitäten die Wanderführer und Wanderführerinnen verdient. Sie suchen nicht nur die Wege und Ziele aus, sie unternehmen zum Teil mehrmalige Vorwanderungen, erkunden geeignete Gaststätten oder für die Frühstückspause passende Unterstellmöglichkeiten. Das kann die Scheune eines Bauern sein, das Vereinshaus eines Fußballklubs oder eine größere Schutzhütte.

Es ist auch schon vorgekommen, dass ein Wanderführer beim Vorwandern einen zerstörten Bachübergang entdeckte und ihn bei seiner zweiten Vorwanderung reparierte. Gelegentlich sorgt ein Wanderführer auch mal für die eine oder andere Überraschung. So näherte sich einmal eine Wandergruppe an einem Sonntag im April auf dem Rattenfängerweg bei Hameln einem Baum, von dem ein Schild behauptete, dass es sich um die „Wurstbuche“ handeln würde. Ziemlich groß war das Erstaunen, als man an einem der Äste tatsächlich eine echte Fleischwurst hängen sah! Keine Frage, wer dafür verantwortlich gewesen ist.

Die Wurst, so wird berichtet, wurde während der Mittagsrast von den Wanderern restlos verspeist. Woher die „Wurstbuche“ ihren Namen hat, blieb allerdings ungeklärt.

Gelegentlich setzt man sich auch schon mal über das eine oder andere Verbot hinweg. So etwa, als im Torbogen eines Wasserschlosses ein Warnschild unbeachtet blieb, welches „das

Betreten der Höfe bei einem Taler Strafe“ verbot. Furchtlos folgten die Wanderer ihrem Führer und verzehrten unbestraft auf einem der Höfe ihr Frühstück.

Was wäre der Wanderverein ohne die Wanderführer? Zu ihnen gehörten und gehören übrigens auch immer die Vereinsvorsitzenden. Ihnen allen auch bei dieser Gelegenheit herzlichen Dank für ihr großes Engagement.

Der 98. Deutsche Wandertag fand im Juli 1998 in Bad Driburg statt. Eine Wandergruppe, die vor dem Salzufler Rathaus vom stellvertretenden Bürgermeister Gerhard Kleemann verabschiedet wurde, machte sich mit Wanderführer Heinz Schalk zu Fuß auf den Weg. Die Gruppe wanderte in Abschnitten über Heiden und Bellersen nach Bad Driburg, während andere per Bus das Ziel erreichten.

Der 5 km lange Festzug mit 18.000 Teilnehmern und 17 Musikgruppen aus 55 Vereinen benötigte mehrere Stunden, um die Stadt zu durchqueren. An der Spitze der Salzufler Teilnehmer trug Manfred Hielscher das Vereinsschild, gefolgt von Heinz Schalk mit dem Wimpelbaum – die „Wanderfreunde“ erhielten an diesem Tag ihr 50. Wimpelband, das erste hatten sie 1936 beim Deutschen Wandertag in Eisenach erhalten.

Gegen Ende des Jahres 1998 musste die 1982 errichtete Bachler-Schutzhütte auf dem Hühnerwiem abgerissen werden, mehrfache mutwillige Zerstörungen machten einen Wiederaufbau an dieser Stelle leider unmöglich.

Zu den Aufgaben des Vereins zählt auch die Kennzeichnung einiger Wanderwege. Im Jahr 2000 z.B. wurde der „Karl-Bachler-Weg“ mit neuen Markierungen versehen, an der Aktion beteiligten sich mehrere Vereinsmitglieder.

Im April 2002, haben unter der Leitung des neuen Vorsitzenden Heinz Schalk, einige Mitglieder den Wanderweg, der von Bad Salzuflen über den Obernberg in den Herforder Stadtwald führt, ausgebessert. An einem Teilstück des Weges hatte der Zahn der Zeit genagt und insbesondere die Treppe zur Autobahnunterführung stark beschädigt. In gut zwei Tagen und unter Verwendung von 10 Tonnen Schotter wurde der Weg wieder begehbarer gemacht.

Im Juli 2004, fast auf den Tag genau 70 Jahre nach der Gründung der „Wandergruppe“ fand am „Bachler-Stein“ eine Gedenkstunde statt. Heinz Schalk und einige Helfer hatten mit Erlaubnis des Försters dort Tische und Bänke für eine Kaffeetafel aufgestellt. Während die Teilnehmer sich den ebenfalls herbeigeschafften Kuchen schmecken ließen, las Heinz Schalk aus den Tagebuchnotizen Bachlers und aus einer Bachler-Biographie vor.

Am 106. Deutschen Wandertag im Juli 2006 in Prüm in der Eifel, zu der rund 30.000 Wanderer gekommen waren, beteiligten sich auch einige Wanderfreunde aus Bad Salzuflen, die schon einige Tage vor den offiziellen Veranstaltungen ausgedehnte Wanderungen in der Eifel unternahmen.

An der Sonntagswanderung im November 2006 nahmen über 70 Vereinsmitglieder teil, und das hatte einen besonderen Grund: Am Ende der Tour stand eine kleine Feierstunde aus Anlass des 25jährigen Bestehens der „Wanderfreunde“ als selbständiger Verein auf dem

Programm. In „Dallmanns Deele“ in Elverdissen erwarteten bereits weitere 40 Mitglieder die Wanderer und den etwas später eintreffenden Ehrengast, Bürgermeister Dr. Honsdorf. In seinen Begrüßungsworten gab der seiner Verwunderung darüber Ausdruck, dass ein lippischer Verein im ehemaligen Preußen Jubiläum feiert. Aber, so meinte er, das sei im Zeitalter des vereinigten Europa ja wohl tolerierbar.

Nach einer Erhebung des „Deutschen Wanderinstituts“ bezeichnen sich 35 Millionen Deutsche als Wanderer, etwa die Hälfte davon wandert eigenen Angaben nach „häufig“. Mögen diese Zahlen zutreffend sein oder auch nicht – auf die 200 „Wanderfreunde Bad Salzuflen“ (das ist die durchschnittliche Mitgliederzahl der letzten 25 Jahre) treffen die Aussagen jedenfalls völlig zu. So haben im Jahr 2008 rund 2.400 Teilnehmer auf 70 Wanderungen knapp 2.800 Kilometer erwandert, und das bei jedem Wetter.

Übrigens, zwei Drittel der Mitglieder sind weiblich, und Jugendliche sind noch immer ausgesprochen rar. Unter den älteren Vereinsmitgliedern gibt es noch einige, die sich gern daran erinnern, dass sie mit dem vor über 30 Jahren verstorbenen „Gründervater“ Karl Bachler auf Wanderung gegangen sind. Aber auch unter seinen Nachfolgern und Nachfolgerinnen ist jede Wanderung ein besonderes Erlebnis, bei der, wie schon Goethe meinte, „einem die besten Gedanken kommen“.

Im Februar dieses Jahres (2009) wurde auf der Jahreshauptversammlung der langjährige Vorsitzende und Wanderführer Heinz Schalk einstimmig zum Ehrenvorsitzenden der Wanderfreunde gewählt. Am gleichen Tag übernahm Frau Dr. Hildegard Schymroch die Leitung des Vereins.

Damit ist wieder ein neuer Abschnitt in der nunmehr 75jährigen Geschichte der „Wanderfreunde Bad Salzuflen“ angebrochen.  
Alles Gute für die Zukunft und „Frisch auf!“